

http://www.bietigheimerzeitung.de/bz1/news/stadt_kreis_artikel.php?artikel=5858179

INGERSHEIM, 19. SEPTEMBER 2011

Freude pur an Windrad-Baugrube

Energiegenossenschaft feiert nach Monaten des Hoffens und Bangens den ersten Spatenstich

Das Ingersheimer Windrad wird gebaut. Am Samstag feierte die Energiegenossenschaft Ingersheim und Umgebung (EGI) den Durchbruch mit dem symbolischen ersten Spatenstich an der Baugrube.



Gute Laune bei Betreibern und Unterstützern des Ingersheimer Windrads: Endlich kann es mit dem Bau losgehen.

Foto: Martin Kalb

Vor Ort schien es, als hätten sie es nicht mehr länger abwarten können. Als nämlich am Samstagnachmittag der Vorstandschef Dieter Hallmann seine Kollegen Heiner Blasenbrenner, Jürgen Bothner sowie Bürgermeister Volker Godel zum gemeinsamen Spatenstich bat, da war die breite Zufahrt zur Baustelle mitten im Feld schon lange fertiggestellt und die riesige Grube fürs 1100 Tonnen schwere Fundament ausgehoben. Die Aktivisten pflanzten neben die Grube symbolisch ein kleines Windrad in den Boden.

"Wir haben optimale Bedingungen gehabt und sind jetzt schon weiter, als wir gedacht haben", freute sich Architekt Mathias Orth über die zügige Arbeit des Bauunternehmers Jürgen Pfeiffer und einer Handvoll Mitglieder in den vergangenen Wochen. Bald werde nun das 3,50 Meter dicke Fundament gegossen, und dann könne schon die Spezialfirma Enercom mit dem Bau des riesigen Turms beginnen, auf dessen Spitze die 40 Tonnen schwere Gondel mit den Rotorblättern aufgesetzt wird, berichtete er stolz.

Nach Monaten des Hoffens und Bangens war an diesem Samstag Freude pur angesagt bei den Genossenschaffern im bekannten hellgrünen Poloshirt. Und fast 200 Mitglieder und Sympathisanten freuten sich mit ihnen. "Wir haben diesen Tag lange herbeigesehnt und sind durch ein Wechselbad der Gefühle gegangen", beschrieb Hallmann die letzten Monate. Immer wieder hatten die Gegner des ehrgeizigen Projekts versucht, den Genossen Steine in den Weg zu legen. Dass schließlich das Landratsamt Ludwigsburg den Sofortvollzug anordnete und das Regierungspräsidium dagegen keine Einwände mehr hatte, erfuhr der Frontmann der EGI während des Familienurlaubs via Internet aus der Zeitung. Hallmann: "Das war wie Weihnachten."

Doch die Gegner haben auch gegen diesen Vollzug noch Rechtsmittel eingelegt, aber der

Entscheidung des Verwaltungsgerichts sieht die Vorstandschaft der Ingersheimer Genossenschaft zwar "erwartungsvoll", doch ganz offensichtlich gelassen entgegen. Die Gegner mahnte Hallmann jedoch, darüber hinaus nicht die Bevölkerung Ingersheims weiter spalten zu wollen. Er zeigte Verständnis dafür, wenn jemand aus optischen Gründen gegen ein 138 Meter hohes Windrad sei. "Aber nur Nein zu sagen und keine Alternativen aufzuzeigen, ist nicht genug." Ihm und seinen Mitstreitern gehe es um eine energetische Zukunft ohne Kernkraftwerk. Das Ingersheimer Windrad sei deshalb zu einem Schlüsselprojekt für viele andere Standorte in Baden-Württemberg geworden.

Dass es das wurde, dafür hatten auch die Landtagsabgeordneten Daniel Renkonen (Grüne) und Thomas Reusch-Frey (SPD) gesorgt, die ebenfalls zum Spatenstich gekommen waren und denen er für ihren Einsatz ganz besonders dankte. Auch den Gründungsmitgliedern der Energiegenossenschaft und all jenen, "die uns immer wieder Mut gemacht haben", sprach Hallmann seinen Dank aus. Dies galt speziell auch Bürgermeister Volker Godel, der sich schon frühzeitig für den Windkraft-Standort Ingersheim stark gemacht hatte.

Der Rathauschef revanchierte sich umgehend, indem er ungeachtet eines plötzlich einsetzenden Regenschauers selbst zum Mikrofon griff und Hallmann und seinen Kollegen eine Menge Engagement, Durchhaltevermögen und Hartnäckigkeit bescheinigte, ohne die das Millionenprojekt nicht möglich gewesen wäre. "Der 17. September 2011 ist ein guter und wichtiger Tag für Ingersheim", sprach der Schultes.

Redaktion: GÜNTHER JUNGNICKL